

kannte mittelalterliche Legendensammlung darstellt und von den Bollandisten für ihre *Acta Sanctorum*⁵ intensiv genutzt wurde: Die *Passio sanctorum Nerei et Achillei* trägt in den Fuldaer Fragmenten (Basel, Universitätsbibliothek N I 3: 47) einen Zusatz, der sonst nur im Böddekener Legendar nachweisbar ist. Die *Miracula sancti Waldeberti* des Adso von Montier-en-Der (N I 3: 43) haben nur eine sehr schmale Überlieferung, darunter die beiden Legendare. Die *Vita Willehelmi confessoris*, die in den Basler Bruchstücken (N I 3: 49a) stark von der in der *Bibliotheca Hagiographica Latina* nachgewiesenen Fassung abweicht, stimmt im Explicit sowie dem darauf folgenden Hymnus und der Oratio mit Böddekens überein – für einen weitergehenden Vergleich des Textes fehlen allerdings aufgrund der Überlieferungslage die nötigen textlichen Überschneidungen. Die in Basel (N I 3: 45) zu findende *Passio sancti Cyrici pueri et Iulitae matris eius* ist nur in den *Acta Sanctorum* gedruckt, und zwar nach dem *Legendarium Bodecense*. Schließlich ist die *Vita sancti Bodardi monachi* außer im Fuldaer (Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Kupferstichkabinett, Graphische Sammlung Bredt 6 [Mn 172]) und im Böddekener Legendar nur noch in einer Trierer Sammlung aus St. Maximin (Stadtbibliothek 1151/455) überliefert⁶.

Eine genauere Untersuchung der Zusammenhänge zwischen den Legendensammlungen aus Fulda und Böddekens steht vor Schwierigkeiten, da auch das ehemals zwölfbändige *Magnum Legendarium Bodecense* nur unvollständig überliefert ist, indem heute nur noch der Oktober-Band, große Teile des Dezember-Bandes und der Schluss des März-Bandes erhalten sind (Büren, Schloss Erpernburg, Archiv und Bibliothek der Freiherren von und zu Brenken 7 und Paderborn, Erzbischöfliche Akademische Bibliothek Ba 2). Die Handschriften der Monate Januar, April, Mai und September verbrannten 1945 in der Universitätsbibliothek Münster, die übrigen Bände galten schon vorher als verschollen. Glücklicherweise besitzen wir von den Münsteraner Codices zumindest brauchbare Inhaltsbeschreibungen⁷, so dass doch ein gewisser Vergleich möglich ist, der zu einem überraschenden Ergebnis führt.

Aufgrund der geschilderten Überlieferungssituation kennen wir den Aufbau der Sammlungen des Böddekener Legendars für die Monate Januar, April, Mai, September, Oktober und Dezember. Für diese Bände fällt auf, dass sich bei den zu jedem Monat dargebotenen Texten durchweg zwei aufeinanderfolgende Teile unterscheiden lassen. Der jeweils erste Teil – je nach Band knapp die Hälfte bis zwei Drittel der Gesamttexte umfassend – ist chronologisch nach dem Heiligenkalender vom ersten bis zum letzten Tag des Monats geordnet. Der verbleibende Rest hingegen enthält keine erkennbare Ordnung. Obwohl, wo wir noch die originalen Handschriften besitzen, paläographisch nicht zu unterscheiden, handelt es sich bei dem jeweils zweiten Teil strukturell offenbar

5) Antwerpen 1643 ff.

6) Vgl. Sirka HEYNE, Der heilige Bodardus in Geschichte und Legende, in: *Rheinische Vierteljahrsblätter* 58 (1994) S. 284–296.

7) MORETUS S. 281–343 und HALKIN S. 323–332.